

Erste Projekte sind in der Pipeline

Die zehn Kommunen der ILE an Rott und Inn präsentierten ihr Entwicklungskonzept in der Pockinger Stadthalle

Von Melissa Draa

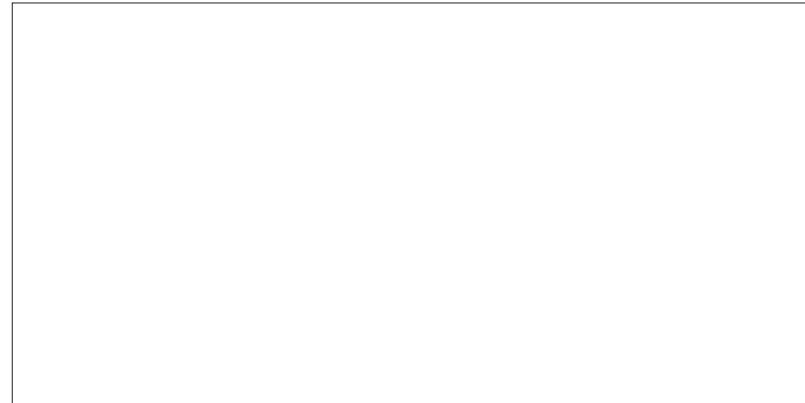
Pocking. „Dörfer müssen lebens- und liebenswert bleiben“, sagt MdL Walter Taubeneder bei der Präsentation des Entwicklungskonzepts der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) an Rott und Inn am Montagabend in der Pockinger Stadthalle. Um gleichwertige Lebensverhältnisse und räumliche Gerechtigkeit zu schaffen, haben sich im Dezember 2016 zehn Kommunen (Bad Füssing, Kirchham, Kößlarn, Malching, Neuburg am Inn, Neuhaus am Inn, Pocking, Rothalmünster, Ruhstorf a.d. Rott und Tettenweis) zusammengetan, um eine kommunale Allianz in Form der ILE an Rott und Inn zu gründen – nun präsentierte das Bündnis die ersten Startprojekte, die in Planung sind oder kurz vor dem Abschluss stehen, darunter ein Radrundweg, eine Sommer-Ferienbetreuung, Leerstandmanagement für Ortskerne und ein Gesprächsforum mit der Landwirtschaft.

Ein Instrument der ländlichen Entwicklung

Die ILE ist ein Instrument der Ländlichen Entwicklung, in dem sich Gemeinden auf freiwilliger Basis für eine Zusammenarbeit entschließen – „die ILE ist ein Gewinn für die kommunale Familie“, sagt Landrat Franz Meyer. Ziel dieses interkommunalen Bündnisses ist laut Franz Schönmoser, Bürgermeister des Markts Rothalmünster und 1. Vorsitzender der ILE an Rott und Inn, „die Kräfte der Kommunen zu bündeln und Aufgaben, die für einen

alleine nicht zu stemmen wären gemeinsam zu lösen – also das Potenzial der Region besser nutzen zu können.“ Hierzu gehört es, Einsparmöglichkeiten zu erschließen und Projekte gemeindeübergreifend zu planen und auszuführen. „Für die Projekte gibt es jeweils zwei federführende Kommunen, deren Ziel es ist, die gefasste Zielsetzung voranzutreiben“, sagt Schönmoser. So haben unter anderem interkommunale Vertragsverhandlungen mit einem Stromanbieter zu finanziellen Einsparungen geführt.

Die Bürgermeister und Geschäftsleiter der zehn ILE-Kommunen haben in mehreren Strategiesitzungen basierend auf einer regionalen Bestandserfassung Entwicklungspotenziale der



Für den kreativen Namensvorschlag „Saurüssel“ für den neuen Radrundweg erhielten Christa Enthofer und Rudolf Osterholzer (rechts) einen Preis, übergeben wurde dieser von Franz Schönmoser.

Region herausgearbeitet und zahlreiche Möglichkeiten zur Aufgabenteilung innerhalb der Kommunen erarbeitet und in einem Entwicklungskonzept zusammengefasst. „Die ILE-Projekte lassen sich nicht auf Verordnung umsetzen“,

sagt Franz Schönmoser. „Das muss erarbeitet werden und sich entwickeln, jede Kommune muss sich in dem Konzept wiederfinden.“ Das Planungsgebiet der ILE an Rott und Inn umfasst immerhin eine Fläche von rund 390 Quadratkilometern mit rund 60 000 Einwohnern in 496 Ortsteilen. Laut Wolfgang Ewald, Ministerialrat aus dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, ist es deshalb sinnvoll, kleine Einheiten zu bilden, um für eine angemessene Umsetzung in den Kommunen zu sorgen. „Vor Ort weiß man am besten, wo Handlungsbedarf besteht“, fügt er hinzu. Zudem setzt sich die ILE an Rott und Inn mit einer Stadt, drei Märkten und sechs Gemeinden sehr heterogen

zusammen und jede Kommune hat ein ganz eigenes Portfolio zu bieten. Das vielfältige Spektrum, wie mit Bad Füssing als touristischem Zugpferd, die Stadt Pocking als Einkaufs- und Rothalmünster mit seinem Krankenhaus als Gesundheitszentrum, ergänze sich hervorragend.

PROJEKTE

Eines der ersten erarbeiteten Startprojekte für 2018/19 ist eine Radrunde mit dem Namen „Saurüssel“, die die zehn Kommunen auf einer rund 120 Kilometer langen Strecke verbindet. „Dieses wurde als erstes Projekt initiiert, um die ILE-Mitglieder zu verbinden und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken“, sagt Schönmoser. Für nicht ganz so Sportliche gibt es kürzere Alternativen auf der Route. Die Benennung für den Rundweg wurde mittels eines PNP-Wettbewerbs zur Namensfindung ermittelt und ist zurückzuführen auf den Umriss von Rott und Inn.

Die gemeinsame Sommer-Ferienbetreuung im August 2018 soll die ILE-Region familienfreundlicher gestalten. Diese ist für Schüler aus acht der Kommunen für vier Ferienvochen geplant. Rund 110 Kinder haben Interesse oder sind bereits angemeldet.

Und Weiteres ist in Planung: Ein Konzept zur Klärschlammverwertung soll in den Kommunen entstehen. Bis 2022 soll die nötige Infrastruktur ausgebaut werden, um die örtlichen Kapazitäten zu koordinieren. Um Ortskerne als Lebensraum attraktiv zu halten, soll auch zukünftig ein Leerstandsmanagement erfolgen. Ein Leitfaden bildet die Basis hierfür. Auch die Versorgung mit Ärzten auf dem Land ist Thema.